

Hallische Zeitung

Intentiongebühren für die fünfjährige... Reklam am Schluss...

vorm. im G. Schwelcke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 268.

Halle, Dienstag, 16. November 1886.

178. Jahrgang.

Halle, den 15. November.

Ein Referat aus Gisleben

über die 2. Ausgabe der Professor A. Sotheer'schen Materialien zur Erläuterung und Beurteilung der wirtschaftlichen Gesteins-Verhältnisse...

Politische Mittheilungen.

vd. Man schreibt uns aus Berlin: Es steht fest, daß Stellung und Beschaffenheit des Norddeutschen Lloyd's in China heute denjenigen der beiden alten Postdampfer-Gesellschaften, der englischen und französischen, mindestens gleichkommt...

Der Fehlbetrag des Reichshaushalts pro 1887/88, der durch Matrikularumlagen zu decken ist, beläuft sich um ca. 33 000 000 M. höher als im Vorjahre.

Eine ökonomische Ansicht Moritz's. In dem bereits öfter erwähnten Autographen-Katalog von Siepmann's Buch zu Berlin steht auch ein Brief von Moritz...

Die Post* verweist darauf, daß der zur Theilnahme an der Hofjagd zu Verfügung stehende Großfürst Waldimir und dessen Gemahlin die Freunde Deutschlands am Jarenhof seien.

Der Oberpräsident von Posen hat gegen die ihm angelegte Ernennung des Geistlichen und bekannten Abgeordneten von Szadziński zum Bischof von Posen und gegen die des Geistlichen Dr. Wartenberg zum Bischof von Gostyn Einspruch erhoben.

Der Kaiser und die Kaiserin haben eine Gesandtschafts-Delegation geteilt, welche an würdige, einer Unterweisung nicht bedürftige Ehepaare in Preußen und in den Reichsländern zur Erinnerung an die Feier ihrer goldenen oder diamantenen Hochzeit bestanden wird.

Jagden und Beobachtungen des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich*.)

In wenigen Tagen wird das neueste Buch des Kronprinzen Rudolf, ein jactatorischer Band, erscheinen, der nicht nur die Jagdabtheilung des Kronprinzen an der untern Donau, die, obwohl im Manuscript gedruckt, doch in einzelnen Auszügen theilweise bekannt wurden, sondern auch reiches, auf Reisen und Jagdtagen gesammeltes ethnographisches und ornithologisches Material enthalten wird.

Auf der dünnen Spitze eines Baumes bemerkte ich die plumpe Gestalt des Schlangenanblers. Der schon gefärbte Raubvogel mit seiner blendend weißen Brust, seinem faffenbraunen Rücken und seinen, mit kräftigem Schnabel besetzten Warzenbüscheln war eben damit beschäftigt, sein Gefieder emsig zu putzen; er hatte uns nicht gewahrt, und sorglos blickte er umher.

Auf den ersten Blick macht er auf den Beobachter einen eigentümlichen Eindruck; er hat in seinem Wesen etwas ganz markantes, einen Zug, der mich wieder an die großen noch an die kleinen Adlergattungen, sondern vielmehr an die Bussarde und selbst etwas an die Gulen erinnert; doch auch diesen legendarischen Raubvogelgruppen ähnelt er nicht in einer so prägnanten Weise, daß man, wie bei so vielen anderen Spezies, mit Bestimmtheit die gemeinschaftlichen Merkmale entdeckt.

* Jagden und Beobachtungen von Kaiserreg. Kronprinz Rudolf v. Oesterreich. I. L. Dohet des Kronprinzen Kaiserreg. Kronprinz Rudolf v. Oesterreich. Nr. 268. 14 Seiten.

gewährt. Die Medaille soll nur solchen Ehepaaren zu Theil werden, welche sich stets durch einen sittlich reinen, friedlich-frommen Wandel ausgezeichnet und sonach in einer über das gewöhnliche Maß hinausgehenden Weise durch ihr eheliches Leben, wie auch durch einen häuslichen Einklang mit Anderen sich besonders hervorgethan haben...

Bulgariens. Der Wiener? Der Wiener offiziöse Correspondent des Krakauer „Gazet“ berichtet von einer neuen „wirksamen“ russischen Candidatur für den Bulgarenthron. Es sei dies der montenegrinische Wojwode Petrowic, ein naher Verwandter des Fürsten Nikolaus, Petrowic ist 30 Jahre alt und genöthigt seine Erziehung in Paris, ist ein feiner Europäer und sehr reich.

Daß Fürst Nikolaus von Wirtgenien der russische Candidat ist, wird in Petersburger Briefen, die der Neuen Fr. Presse zugegangen sind, bestritten, und zwar erhebt unter dem Hinweis darauf, daß der Fürst kein Ehrentitel, keine Aemter und sonst allen bisherigen Erben des bulgarischen Throns Rückfalls widerwehren würde, wobei ferner, daß man in Petersburg nicht wider ist, ob nicht Fürst Nikolaus auf dem bulgarischen Thron nach einiger Zeit, eben wie es der Bartenberger gethan, gefühllos Selbstmordtatsachen sich hingehen würde.

Kaukasus und möglichenfalls noch lange nicht Bulgarien verlassen. Der „Smjet“ macht nämlich die glatte Bemerkung, von historischer Standpunkt aus sei der Karriere russischer Diplomaten nichts günstiger als eine von der öffentlichen Meinung Russlands gerügte Haltung.

Ein Kanak (Hausrecht) des russischen Konsulats in Philippopol, welcher Nachts Gewarman provocirte, indem er gegen dieselben einen Revolver erhob, wurde entworfen und sofort dem russischen Konsulate übergeben.

Eine von uns schon vor Wochen geäußerte Ansjagung theilt auch die Frankf. Ztg. Wir lesen das in einem längeren Epöps:

Dafür, daß die russischen Bäume in Bulgarien nicht in den Himmel wachsen, falls der Zar auf Gewaltmaßregeln verachtet, ident getropft zu sein. Die Russen haben in Bulgarien das Gefühl und sie irren sich, wenn sie meinen, Liebe und Dankbarkeit zu ernten. Man kann ohne Belohnung zuteilen, wie der moralische Einfluss Russlands sich ausbreitet, selbst wenn, nachdem Prinz Waldemar für die bulgarische Krone gewählt hat, ein Mitglied des Jaren Hofes der Fürst von Montenegro an das Jaren Hofe kommt und ganz nach dem Willen des Petersburger Kabinetts zu regieren versucht.

Wie viel Aufmerksamkeit und dem Streben, die Bewegungen und den Charakter dieses Vogels bis in die kleinsten Nuancen zu verfolgen, ging ich zum Zweck. Der Förster drängte mich, auf den aufgehenden Schlangenanbler zu gehen; leider folgte ich seinem Rathe, wir hatten uns in der Dämmerung getäuelt, und vollkommen unversorgt jagte der Vogel das Weite.

Nach wenigen Augenblicken schon bemerkte ich das Adlerpaar in den Lüften kreisend, von einigen schwarzen Milanen und Schlangenhaltern spielend verfolgt. Das schöne Gefieder der Schlangenanbler hob sich blendend von Firmanente ab und ich hatte günstige Gelegenheit, das Flugbild dieses Vogels zu beobachten; unrichtig war es nicht der ruhige, schwimmende Flug, der jeden Adler kennzeichnet, sondern unlenkbar buschbäumliche Flügelschläge wiederholten sich nur zu oft, als daß man diesen jogenannten Adler in seiner ehrenvollen, unverdienten Stellung, in welche ihn die früheren Naturforscher versetzten, belassen könnte.

Einige mutige Rebellkrähen stiegen auf die jubringliche Weise auf das freiziehende Wärdchen; das Weibchen, um die Brut besorgt, zog die Schwingen ein und ließ sich in schiefere Richtung prächtiger in den Wald herab.

Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß mich in diesem Augenblicke der ornithologische Eifer vollkommen verließ, und von der Jagdabsicht überwältigt, gab ich Feuer, statt den weiteren Verlauf dieser höchst interessanten Beobachtung abzuwarten. Zu Tode getroffen, kam der schöne Vogel zur Erde. In meiner großen Freude hatte ich ein aufsehend schöngefärbtes altes Weibchen erlegt. Der dabei artige Kopf, die großen, hellgelben Augen, die weißgelbe Brust, der braune Rücken, die hohen, kräftigen, blanken gefärbten, wie von einer Schlangenanbler überzogenen Flügel, die langen, breiten Flügel und der mittellange, breite Schwanz sind die Hauptkennzeichen des Schlangenanblers.

Nach meiner unangenehmlichen Ansicht gebührt unserem Raubvogel dieser Name nicht; es ist kein Adler, und darin stimme ich mit Brehm vollkommen überein, daß man ihn im Gegenjate zu fast allen früheren Forschern von der Gruppe der Adler trennen muß, und daß die von meinem Freunde Brehm angewendete Bezeichnung „Schlangenanbler“ eine weitaus richtigere ist.

Meine Meinung geht dahin, den Schlangenanbler — ich behalte in dieser Schrift den Namen bei, da er der einzige von Allen gekannt ist — nicht jü vorzeitig, wie es Brehm that, in die Gruppe der Bussarde zu rechnen. Ich hielt es für zweckentprechender, denselben sowohl

Umständen kann Oesterreich-Ungarn ziemlich beruhigt in die Zukunft schauen.

Oesterreich. Die Wiener Journale erkennen rückhaltlos die einfachen und deutlichen Grundzüge der Politik Kalmoty's und die Entschiedenheit seines Auftretens an. In den Worten Kalmoty's sei ein staatsrechtlich correctes Friedensprogramm zu erblicken. Auch die „Neue Freie Presse“ charakterisirt die Politik Kalmoty's als eine friedliche auf den Verträgen fußende und findet einen dunklen Punkt nur in dem Passus über das deutsch-österreichische Bündnis; es scheint, daß man für die augenblicklichen inneren Interessen Oesterreichs die werthigste Unterthütigung Deutschlands wenig rechnen könne.

An das Exposé Kalmoty's wurde eine kurze Debatte geknüpft. Der Referent M. Falk fragte, ob die Regierung eine dauernde oder eine vorübergehende Disposition Bulgariens durch Rußland als erwünscht betrachte, worauf Kalmoty erwiderte, daß Rußland wiederholt erklärt habe, keine Disposition zu beabsichtigen, daher die Frage nicht eine praktische Bedeutung habe. Er liehe jedoch nicht an, zu erklären, daß eine vorübergehende oder eine dauernde Disposition die vitalen Interessen der Monarchie aufs stärkste tangieren und die Haltung der Monarchie demgemäß bestimmen würde.

Frankreich. Herbet berichtete von der sehr befreundlichen Aufnahme Seiner Majestät Bismarck's, mit welchem er lange conferirte.

Der Chef der Sicherheitspolizei, Taylor, hat freilich bei seinen Unternehmungen kein Glück. Zu dem zehn seit Anfang dieses Jahres unentdeckt gebliebenen Morden, welche im Herzen der Hauptstadt mit kaum glaublicher Frechheit vollführt wurden, gestellt

um die Brut besorgt, zog die Schwingen ein und ließ sich in schiefere Richtung prächtiger in den Wald herab. Ich habe noch niemals früher einen Raubvogel in so eigentümlicher Weise an der Hufe anfallen gesehen; statt sich zuerst auf den oberen Rand derselben zu stellen, flammerte der Schlangenanbler sich mit offenen Schwingen thurmreglerartig an dem Außenrande seiner Behausung an und blieb einige Sekunden in dieser Stellung.

Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß mich in diesem Augenblicke der ornithologische Eifer vollkommen verließ, und von der Jagdabsicht überwältigt, gab ich Feuer, statt den weiteren Verlauf dieser höchst interessanten Beobachtung abzuwarten. Zu Tode getroffen, kam der schöne Vogel zur Erde. In meiner großen Freude hatte ich ein aufsehend schöngefärbtes altes Weibchen erlegt.

Nach meiner unangenehmlichen Ansicht gebührt unserem Raubvogel dieser Name nicht; es ist kein Adler, und darin stimme ich mit Brehm vollkommen überein, daß man ihn im Gegenjate zu fast allen früheren Forschern von der Gruppe der Adler trennen muß, und daß die von meinem Freunde Brehm angewendete Bezeichnung „Schlangenanbler“ eine weitaus richtigere ist.

Meine Meinung geht dahin, den Schlangenanbler — ich behalte in dieser Schrift den Namen bei, da er der einzige von Allen gekannt ist — nicht jü vorzeitig, wie es Brehm that, in die Gruppe der Bussarde zu rechnen. Ich hielt es für zweckentprechender, denselben sowohl



Kungsbura wegen Unvermögen des vorigen Stadtkassiers ...
Erlaubnis des Königs ...
Der erste Monat ...
Am zweiten ...

Verhaken des Schmeide-Verkaufes. Herr B. ...
Berlin SW ...
gleichem Motto auf der ...

Gesundheitspflege und Arztliches.
Die japanischen ...
Generalitätsarzt ...
Ein ärztliche ...
Aus dem ...

Standesamt Halle a. S.
Melkungen vom 12. November.
Aufgebote: ...
Eheverträge: ...

G. S. A. H. H. H.
Getreide, ...
Korn, ...
Roggen, ...

Telegraphischer Centralbericht der Hallischen Zeitung.
Berlin, 15. November 1888.
Kaiserliche ...
Ausschlüsse ...

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.
Mittelmäßig Wetter am 16. November.
Mäßiger Wind, ziemlich trübe, Niederlage und ...

Telegraphische Depeschen.
Stettin, 15. November 2 Uhr 45 Min. Kadn.
Originaltelegramm der Hall. Ztg. Heute Mittag stand in ...

Wien, den 14. November. Die Aufnahme, die ...
Erklärungen ...
Paris, 14. November. In der ...

Wien, den 14. November. Die Aufnahme, die ...
Erklärungen ...
Paris, 14. November. In der ...

Aus aller Welt.
Unter Patriarchen und Patriarchinnen.
Die ...
Am ...

Ausstellungen.
Über die im Jahre 1892 in Washington geplante ...
Amerikanische ...
Ausstellungen.

Güterbahn und Kanal.
Nach dem 'Frank. Journ.' verlautet, daß die ...
Amerikanische ...
Ausstellungen.

Kind und Eiert.
Stabfakt, 13. November. Hier ist in dieser Woche ...
Amerikanische ...
Ausstellungen.

Die Bede-Zeitung.
Man schreibt aus London: Eine ...
Amerikanische ...
Ausstellungen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
Der Privat-Lektant ...
Amerikanische ...
Ausstellungen.

Freisanienscheiden.
Der 11. deutsche ...
Amerikanische ...
Ausstellungen.

Freisanienscheiden.
Der 11. deutsche ...
Amerikanische ...
Ausstellungen.

Gerichtszeitung.
Vor dem Landgericht zu ...
Amerikanische ...
Ausstellungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-17113373-0-168721678188611162-17/fragment/page=0004

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-17113373-0-168721678188611162-17/fragment/page=0004

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-17113373-0-168721678188611162-17/fragment/page=0004